

MAYA FARNER, 44

Beim Derwischtanz dreht sich alles um Drehungen. Man wirbelt um die eigene Achse, immer und immer wieder. «In meiner neuesten Performance «in between» tue ich das 30 Minuten am Stück», erzählt Maya Farner. Die Zürcherin war eine der ersten Frauen, die den Drehtanz auf die Bühne brachten. Gelernt hat sie ihn vor über 20 Jahren bei den Sufis in Istanbul und Kairo.

«Da ich streng religiös erzogen wurde, suchte ich schon als Teenager eine Alternative zum Christentum», sagt sie. Beim Derwischtanz geht es darum, den Blick nach innen zu wenden, in Trance zu kommen und im Tanz dem Göttlichen oder dem Universellen näher zu sein. Der ekstatische Tranceakt gilt in der Türkei als eine der körperlichen Methoden, um mit Allah in Kontakt zu tre-

ten. Schwindlig wird einem mit der richtigen Technik nicht. Vor dem Tanzen werden Atemübungen gemacht, um Geist und Körper vorzubereiten. «Nach dem Drehen fühle ich mich extrem bei mir, ich bin ganz ruhig und sehe alles relativ.» Die Derwischlehrerin empfindet es als grosse Bereicherung, «wenn der Körper in die Spiritualität einbezogen wird». www.mayafarner.com

